

Stadtjugendreferat Lorch

Tätigkeitsbericht 2021

Im November 2019 durfte ich ihnen den letzten Bericht über die Lorcher Jugendarbeit geben. Wenige Monate später begann die Zeit des `Lockdowns` und erst mit dem Beginn des Schuljahres 2021/2022 können wir, vorsichtig und mit Vorbehalt, wieder von einem gewohnten Ablauf im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit reden.

Während des Lockdowns mussten die Treffs der Offenen Jugendarbeit in Lorch und Waldhausen geschlossen bleiben. Gleichzeitig entstand an den Schulen die Notwendigkeit einer zusätzlichen Notbetreuung für die Kinder systemrelevanter Eltern. Es war naheliegend, das Personal von der Offenen Jugendarbeit mit Umfang 125% an den Schulen auf dem Schäfersfeld einzusetzen. Wieder einmal konnte ein Synergieeffekt dadurch genutzt werden, dass wir die Offene Jugendarbeit und die Jugendarbeit an der Schule, an den einen Anbieter Epia delegiert haben.

Ich möchte ihnen die Situation der Schulsozialarbeit (SSA) und der Ganztagesbetreuung (GTB) zur Zeit der Pandemie am Beispiel Gymnasium Friedrich2 schildern. Mehr als einmal waren wir auf Grund von steigender oder fallender Inzidenz gezwungen, das neue Konzept, innerhalb von wenigen Tagen, dem aktuellen Geschehen anzupassen.

Schulsozialarbeit am Gymnasium F2

Die Schulsozialarbeit des Gymnasiums war/ist in Zeiten der Pandemie nach wie vor im Einsatz und bekam noch zusätzliche Aufgaben und Schwerpunkte. Während der Zeit des Lockdowns bekam die Notfallbetreuung durch SSA und GTB eine weitere, wichtige Funktion an der Schule. Zwar sieht die Empfehlung des KVJS die SSA nicht in der Notbetreuung, dennoch ist es aus Sicht der Sozialen Arbeit zwingend notwendig, dort aktiv Hilfe zu leisten und präsent zu sein. Gerade Kinder aus komplizierten Familien konnten so aufgefangen und eine Gefährdung abgemildert werden. Viele Eltern wurden entlastet und griffen auf die Gesprächsangebote mit der Schulsozialarbeit zurück. Auch suchten die dort anwesenden Kinder häufig die SSA für Gesprächstermine auf. Zudem nahm die Schulsozialarbeit eine entscheidende Rolle in der Konfliktlösung und Mediation ein. Mit zunehmender Kinderzahl stiegen die Konflikte und damit auch ihre Komplexität. Für die Ganztagesbetreuerinnen waren diese Konflikte pädagogisch nicht mehr ohne Profession lösbar. Weiter konnten durch die Notfallbetreuung viele Freizeitangebote initiiert werden, die gerade für diese Klientel einen enormen Entlastungscharakter haben.

Da viele außerschulische Aktivitäten im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit wie z.B. die Kreisputzete leider nicht stattfinden konnten, wurden vor allem die Schulferien genutzt, um gemeinsam mit der Offenen Jugendarbeit, Aktivitäten und Angebote an der Schule durchzuführen. Beispielsweise wurde eine Faschingswoche in Kooperation mit der Schulsozialarbeit der Schäfersfeldschule und den Mitarbeiterinnen der Offenen Jugendtreffs veranstaltet.

Um den Corona Bestimmungen zu entsprechen, bestand die Gruppe aus Kindern der Notfallbetreuungen. Die Ziele, ein Stück Normalität in den bundesweiten Lockdown zu bringen, den Kindern Freude und Begegnungen zu ermöglichen aber auch die Eltern zu entlasten, konnten nicht nur erreicht, sondern in den Gesichtern aller Beteiligten abgelesen werden.

Weiterhin wurde bei Präsenzunterricht die Ausbildung der Schülermentoren und die Ausbildung der Schülerpaten durchgeführt. Hier begleiten die Schülerpaten ihre jüngeren Mitschüler der 5.-7. Klasse und sind in dieser Zeit ihre Ansprechpartner. Es gab Ferienangebote in den Faschings- und den Sommerferien. Neu sind die Freitagsaktionen in Kooperation mit dem Jugendtreff Leo, bei der die Schulsozialarbeiterin interessierte Kinder und Jugendliche mit in den Jugendtreff begleitet und gemeinsam mit der Kollegin programmatisch mit den jungen Leuten arbeitet.

Einzelfallhilfe: Da die Kinder und Jugendlichen einen Großteil ihrer Zeit an der Schule verbringen, haben sie hier die Möglichkeit belastende Themen, Sorgen oder Ängste in der Beratung zu thematisieren, so dass mit Hilfe der Schulsozialarbeit gemeinsam an einer Problemlösung gearbeitet werden kann. Im zweiten Schulhalbjahr wurde auf Grund erneuter Schulschließungen auf der Plattform „Moodle“ ein Online-Beratungsangebot errichtet. Schüler und Schülerinnen haben so die Möglichkeit die SSA per Telefon- oder Mailberatung oder, nach Vereinbarung, eine Beratung direkt vor Ort in Anspruch zu nehmen. Beratungen kamen im zweiten Schulhalbjahr zum größten Teil durch die Mitarbeit in der Notbetreuung zu Stande, da hier ein direkter Kontakt mit den Schülern möglich war. Durch die Schulschließung im Januar 2021 nahmen auch Eltern vermehrt Beratungen bei der Schulsozialarbeit wahr, welche auf Grund der anhaltenden Pandemie und den vielen sozialen Einschränkungen als stark belastet erlebt wurden.

An dieser Stelle sei erwähnt, dass auch in der Offenen Jugendarbeit ein Sorgentelefon mit Handynummer eingerichtet wurde und von der Jugend- und Heimerzieherin, welche in der Notbetreuung an der Schule eingesetzt war, betreut wurde.

Das Stadtjugendreferat war mit seiner Schüler- und Familienberatung eine weitere Anlaufstelle für verunsicherte Eltern und Schüler. Hier meldeten sich fast ausschließlich Personen, die in den Jahren vor der Pandemie schon einmal Kontakt hatten. Erstkontakte gab es hauptsächlich an den Schulen, an welchen man täglich mit den aktuellen Gegebenheiten zu tun hatte.

Ganztagesbetreuung F2

Wie bereits im vorigen Abschnitt über die Schulsozialarbeit kurz erwähnt, wurde die zusätzliche Notbetreuung von SSA, GTB und der Mitarbeiterin des Jugendtreff Leo gemeinsam gestemmt, da die 37,5% der Ganztagesbetreuung nicht ausgereicht hätten. In der Notbetreuung hat die GTB des Gymnasiums den Schülern Raum zum Lernen geschaffen, am PC geholfen, die Einhaltung der Konferenzen überwacht, offene Fragen beantwortet und die Einhaltung der Pandemie-Regeln überwacht. Für die Durchführung der Testpflicht wurde ein eigenes 'Früh-Team' geschaffen, bei dem sich die drei Mitarbeiterinnen abwechselten, da ihre Arbeitszeit durch die Betreuung ab Mittagszeit verplant ist. Unter den strengen Pandemieauflagen wurden sogar die Hochbeete an der Schule neu aktiviert und bepflanzt. An dieser Stelle möchte ich ihnen gerne den Tagesablauf der Ganztagesbetreuung ohne Notbetreuung schildern, welche ab 7.25 Uhr von der Mitarbeiterin übernommen wurde, die sonst die Offene Jugendarbeit im Leo und Dorfhaus Waldhausen betreut.

11.00-11.40: Vorbereitung und erste Gespräche mit den Schülern der Mittagspause und den Schülern der Ganztagesbetreuung. Abfragen von Befindlichkeit und Wünschen für das Nachmittagsprogramm. Mittagspause/Mittagsband von 11.40 -13.40 Uhr mit 25 bis 35 Schülern/innen. Die Dienstage und die Donnerstage sind besonders hochfrequentiert durch Kinder, welche zwar nicht in der GTB angemeldet sind, die aber die Möglichkeit haben, die Mittagspause in der GTB, mit ihrem vielfältigen Programm zu nutzen. 13.40-15.30 Uhr. Ab 13.40 Uhr beginnt die Hausaufgabenbetreuung, sowie ab 14.25 Uhr das freie Spiel in der Spiel-und Spaß AG bis 15.00 Uhr. Danach kurz aufräumen, damit die Reinigungskräfte ihre Arbeit machen können, Mails checken, Kontrolle der Telefonliste für etwaige Rückrufe... Damit sind die 37,5% schon so gut wie verplant, ohne Büroarbeit, Abstimmungstreffen mit den Kolleginnen und dem Lorcher Stadtjugendreferenten, Treffen für die Planungsabläufe, Einkäufe und gewünschte, gemeinsame Aktionen mit der Schulsozialarbeit. Dies alles war seit der Einstellung am 1. Januar 2021 nur durch Überstunden möglich und dadurch, dass Epia ein Ausbildungsbetrieb ist und punktuell einen Azubi zur Unterstützung der GTB einsetzte. Außerdem hat sich gezeigt, dass es die Schüler motiviert, wenn das Programm der Ganztagesbetreuung immer wieder neue Aktivitäten beinhaltet und es ihnen nicht langweilig wird.

Zusammenfassung Soziale Arbeit am Gymnasium Friedrich II.

Schüler/innen: 30 max. 40

Schulsozialarbeit: 100%

Ganztagesbetreuung: 37,5%

Zusammenfassung Soziale Arbeit an der Schäfersfeldschule

Schüler/innen: 66 max. 119

Schulsozialarbeit: 100%

Ganztagesbetreuung: 112,5%

Von den 112,5 % sind 25% aus der Offenen Jugendarbeit (siehe oben). Laut Konzeption 87,5%. Nachdem die Offene Jugendarbeit nun wieder anläuft, sollen die 25% wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung zugeführt werden. Dies hat zu dem Antrag der Schule geführt, welcher ihnen heute Abend vorliegt.

Offene Jugendarbeit Momentan 100% laut Konzeption 125% Personalstelle

Leo Lorch

Kinder und Jugendliche: 23 männlich, 17 weiblich

An drei Tagen in der Woche insgesamt 21 Stunden geöffnet.

Wochenplan:

Mittwoch: Offener Treff

Donnerstag: Turniere und Spiele mit Preisen/ Kreativ Workshops

Freitag: Friday Aktionen

Waldhausen

Kinder und Jugendliche: 10 weiblich, 5 männlich

An zwei Tagen in der Woche insgesamt 12 Stunden geöffnet.

Wochenplan:

Montag: Spiele/Turniere/“offener Treff“

Dienstags: Kreativ Workshops/ Koch- und Backaktionen

Seit Schuljahresbeginn stattgefundene Aktionen außerhalb des Wochenplans

Stadtrally, Schnitzeljagd, Girls Day mit Stylist & Photo Workshop, Boys Day mit Stylist und Fußballturnier, Lasertec im Treff und im Freien, Watergames im Freien, Krocket-Turnier, Kreativworkshops (mit Schmuckherstellung, T-Shirt und Taschen bemalen, Batiken, Anhänger aus Bügelperlen, Porzellan bemalen...), Dekoration für den Treff herstellen, Grillen/Picknick, Partys zu verschiedenen Anlässen z.B. Halloween, Workouts im Fitnessraum, Bewerbungshilfe und Unterstützung bei schulischen Aufgaben. Alle Aktionen dienen pädagogischen Zielen wie Förderung der Selbst-Sozial- und Handlungskompetenz.

Schüler-und Familienberatung

Anders als in den Jahren zuvor, fand die Lorcher Schüler-und Familienberatung während der Zeit des Lockdowns nicht nur donnerstags, sondern auch an den anderen Werktagen statt. Da während dieser Zeit der Pandemie die Beraterin, welche in den Jahren zuvor an den Donnerstagen parallel mit Familien arbeitete, nicht zur Verfügung stand, hätte bei Bedarf z.B. bei Geschlechter spezifischen Problematiken, eine andere Beraterin zur Seite gestanden. Besonders auch in diesen Zeiten war der systemische Ansatz der Beratung hilfreich. Da hier immer das relevante System (Familiensystem, Arbeitssystem, Klassensystem...) betrachtet wird, kann der Systemische Berater das problematische Verhalten des Kindes mit den schwierigen Umständen in der Pandemie, z.B. der Heimunterbringung der Großeltern im Lockdown, direkt in Verbindung bringen.

Aktuelles

Wie zuletzt im Sommer 2019 gab es dieses Jahr wieder einige Sachbeschädigungen, hauptsächlich an öffentlichen Gebäuden und am Bahnhof. Damals konnte dem Treiben zweier männlicher Jugendlicher, durch den Jugendsachbearbeiter der Lorcher Polizei, auch durch die Zusammenarbeit mit dem Lorcher Stadtjugendreferenten, Einhalt geboten werden. Auch dieses Mal arbeitet das Stadtjugendreferat mit dem Jugendsachbearbeiter der Polizei Hand in Hand und wenn notwendig, wird die Jugendarbeit ab kommendem Frühjahr verschiedene Plätze in der Gesamtstadt aufsuchen und damit, zeitlich begrenzt, einen Aufgabenschwerpunkt der Mobilen Jugendarbeit übernehmen.

Partizipation in Lorch

Gestern trafen sich, im Rahmen des Lorcher Stadtentwicklungsplans „Step 2035“, 30 Jugendliche von Realschule und Gymnasium in den Räumen der Schulsozialarbeit an der Schäfersfeldschule unter Leitung des, von der Stadt beauftragten Architekturbüros für Stadtentwicklung, um auch an den baulichen Vorhaben ihrer Heimatkommune beteiligt zu werden. Im Anschluss sollen auch die anderen Bereiche der Partizipation von Jugendlichen angegangen werden. Sobald die noch bestehenden Irritationen durch die Pandemie behoben sind, soll in Lorch ein Jugendbeirat eingeführt werden mit verbindlicheren Strukturen als die der verschiedenen Jugend-Interessensforen. 14-19 jährige Jugendliche der Gesamtstadt treffen sich regelmäßig auf Einladung des Stadtjugendreferats und arbeiten, mit Unterstützung der Stadt, an der Durchsetzung ihrer Interessen. Geplant ist, dass der Sprecher des Jugendbeirates dem Gemeinderat binnen 12 Monate nach dem Beginn seine Arbeit vorstellt.

Partizipation auf Kreisebene

2021 war und ist der Lorcher Stadtjugendreferent Mitglied der Arbeitsgruppe Jugendarbeit der Jugendhilfeplanung des Landratsamt Ostalbkreis. Hier geht es darum, auf Kreisebene den Bestand an Einrichtungen und Diensten festzustellen, den Bedarf unter Berücksichtigung der Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der jungen Menschen für einen mittelfristigen Zeitraum zu ermitteln und die zur Befriedigung des Bedarfs notwendigen Vorhaben rechtzeitig und ausreichend zu planen.